

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der über uns hinweg ins Kärntner Land einbrechen möchte. Da schweigen oft plötzlich seine zahlreichen Geschosse (Großvater und Enkelchen nennen wir die Großtenfel und die kleinen Spickaale) und surren Sprengstücke, Zünden und Blei uns um die Ohren. Tak. Tak, poff, puff, pft ruft es hin und her. So gleich beim Aufsauchen eines Scheinwerfers, einer Rakete oder Leuchtknödel schweigt alles in der freien Natur, das kleinste Geräusch konntest du da plötzlich vernehmen.

Gegen 7 Uhr abends und 3 Uhr morgens beginnt die kritische Zeit der Überraschungen. Da spricht und speist oft alles, was noch einen Feuerschlund hat. Da zucken alle Herzen und Nerven, da sind die heikelsten Stunden in unserem Gegenwartsleben zwischen dem Dies- und Jenseits.

Wer immerhin heute schreibt vom Herbst und Heer — wer nicht an der Front tagtäglich steht, hat von unserem neuen Leben kein Einsehen und keinen Gewinn. Der eine der Vorsübergehenden liest aus unseren Gesichtern Wurstigkeitsgefühl oder Ergebung, der andere Pflichtaufopferung und Entzagung, der dritte Hoffnung auf Befreiung und Erlösung. Uns selbst, denen die Brücken abgebrochen sind zur Vergangenheit, zu unserem bisherigen Leben, fehlen die einfachen und würdigen Maße und Vergleiche für die Größe unserer Erlebnisse, weil solche der Alltag des Hinterlandes nicht bietet, nie bot. Wir leben unter den Eindrücken des Tages, ja der Stunde, und was wir niederschreiben, hat sich in uns weder geklärt noch ausgeglichen.

Es ist ein Herbst ohne viele, trunkene Farben und Töne. Gedämpft zieht das Licht gegen Süden. Und über